

in die Mark eingedrungen und bis zur Oder vorgerückt. Auf die Kunde davon zog sich Friedrich durch Böhmen nach Schlesien zurück und eilte seinen bedrängten Unterthanen zu Hilfe. Ehe er herankommen konnte, hatten die Russen die Festung Küstrin in Brand geschossen. In der Nähe dieser Stadt, beim Dorfe **Zorndorf**, kam es am 25. August zu einer mörderischen Schlacht, welche vom Morgen bis zum Abende dauerte. Die Russen widerstanden den heftigen Angriffen der Preußen mit äußerster Todesverachtung; der Sieg neigte sich erst auf Friedrichs Seite durch das kühne Vorgehen der Reiterei unter ihrem tapferen Feldherrn **Seydlitz**. Es wurden ganze Reihen der Russen niedergemetzelt, und erst die Dunkelheit machte dem schrecklichen Blutbade ein Ende. Der Rest des russischen Heeres zog sich nach Polen zurück.

Friedrich durfte seinen braven Truppen nach diesem glorreichen, aber teuer erkauften Siege keine Ruhe gönnen; denn sein Bruder Heinrich wurde in Sachsen von Daun hart bedrängt, und er mußte ihm zu Hilfe eilen. In der Nähe des feindlichen Heeres bezog er beim Dorfe **Hochkirch**, unweit Bautzen, ein offenes Lager. Hier wurde er (am 14. Oktober) in der Nacht von den Östreichern ganz unvermuthet überfallen. Die Preußen mußten sich nach einem Verluste von mehr als 8000 Mann und 100 Kanonen zurückziehen. Daun benutzte seinen Sieg nicht, sondern ging nach Böhmen. Friedrich zog nach Schlesien und befreite diese Provinz von den Östreichern.

Das Jahr 1759. Das Jahr 1759 war für Preußen unglücklich. Von allen Seiten drangen die Feinde gegen Friedrich und seine Verbündeten vor. Die Franzosen wurden zwar vom Herzoge Ferdinand von Braunschweig bei **Minden** (an der Weser, am 1. August) besiegt und zum Rückzuge über den Rhein gezwungen; aber Friedrich konnte, nachdem sein General Wedell von den Russen bei **Ray** (unweit Jülichau) geschlagen war, die Vereinigung des russischen Heeres unter Soltikow und des östreichischen unter Laudon nicht verhindern. Er eilte aus Schlesien herbei und traf bei **Kunersdorf**, eine Stunde von Frankfurt a. O., auf die vereinigten Feinde. Am 12. August kam es dort zur Schlacht. Friedrich griff die Russen an und schlug sie nach einem von beiden Seiten mit Erbitterung geführten Kampfe von 7 Stunden zurück. Als nun aber auch die Östreicher heranstürmten, vermochten die vom Marsche und Kampfe ermatteten Preußen nicht mehr standzuhalten. Friedrich wagte alles, um den Sieg noch zu erringen, und setzte sich selbst der größten Lebensgefahr aus; aber sein Heer erlitt eine furchtbare Niederlage. Unter der großen Zahl der auf dem Schlachtfelde Gebliebenen befand sich auch der tödlich verwundete **Ewald von Kleist** (der berühmte Dichter des Frühlings). Friedrich hielt alles für verloren; aber zu seinem Glücke trennten sich die Russen von den Östreichern und gingen durch Schlesien nach Polen zurück. Die Östreicher mußten nun ebenfalls die Mark verlassen.

Das Unglück dieses Jahres wurde noch dadurch vermehrt, daß Dresden in die Hände der Feinde fiel und Daun den preussischen General Fink bei **Maxen** (in der Nähe von Dresden) mit 12000 Mann gefangen nahm.

Das Jahr 1760. Das Jahr 1760 begann zwar für Preußen unglücklich, indem die Östreicher unter Laudon dem preussischen General Fouquet bei **Landsküt** in Schlesien eine furchtbare Niederlage bereiteten; aber Friedrich, den das Unglück nicht nutzlos zu machen vermochte, entriß den Feinden durch den Sieg bei **Liegnitz** (am 15. August) Schlesien wieder bis auf die Festung **Glag**. Während dieser Ereignisse waren die Russen unter Tottleben in Berlin eingerückt und hatten die Stadt gebrandschatzt. Bei der Annäherung des preussischen Heeres zogen sie sich